

Laudatio zum Pfarrgarten Saxdorf

Dr. Hans-Hermann Bentrup

Vorsitzender der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur e.V.

„Der Saxdorfer Zaubergarten – Vorhof des Paradieses“ – so hat Karl-Heinrich Zahn einmal beschrieben, was Besucher des Pfarrgartens erwartet und spontan empfinden, wenn sie in den Pfarrgarten Saxdorf eintreten. Paradies – Garten Eden?

Nach christlicher Deutung sind wir aus dem Paradies, aus dem Garten Eden hinausgeworfen worden. So lesen wir in der Bibel, in Genesis 3. Nach den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeinde war die Vertreibung aus dem Paradies, wie sie in Genesis 3 beschrieben wird, Predigttext am letzten Sonntag, dem Sonntag Invocavit.

Das Paradies - der Garten Eden bleibt aber ein Traum, dem wir uns in der Realität nur annähern können, ihn aber nicht verwirklichen können. Elizabeth von Arnim („*Ein Sommer im Garten*“) schrieb resigniert: „*Hätte Eva im Paradies einen Spaten gehabt und damit anfangen können, hätten wir nicht diese ganze traurige Geschichte mit dem Apfel*“.

So bleibt uns also nichts übrig, als dem Ideal des Garten Eden nachzujagen. Mit höchstem gärtnerischen Geschick, mit dem sprichwörtlichem „Grünen Daumen“, mit der Sehnsucht nach einem zumindest paradiesähnlichem Zustand – eben ein Vorhof des Paradieses, wie es Karl-Heinrich Zahn ausdrückte.

Es gehört nicht zu den Dienstaufgaben eines Pfarrers, Kirche und Pfarrhaus mit einem Pfarrgarten zu schmücken oder nebenamtlich Anschauungsunterricht zum Thema Paradies zu erteilen. Bilder von vor 50 Jahren künden von einem wüsten Zustand dieses Gartens. Es bedurfte einer großen Kraftanstrengung, daraus den Garten heranwachsen zu lassen, wie er sich heute uns präsentiert. Ein Schatz im südlichen Brandenburg – ein Gesamtkunstwerk von Kirche und Garten! Die Zuschauer des RBB rechnen den Pfarrgarten Saxdorf zu den 15 schönsten Gärten in Berlin und Brandenburg!

Ist das Paradies ein gestalteter Garten, in dem die pflegende Hand des Gärtners mehr oder weniger spürbar wird und auch spürbar werden darf? Oder ist ein paradiesischer Zustand nur mit Spontanvegetation und ungeordnetem Wildwuchs vorstellbar? Aus einer Wüstenei hätte Gott den Menschen nicht vertreiben müssen, der Mensch hätte einen solchen Ort auch ohne Befehl von oben verlassen.

Und dennoch ist die Natur im Paradies nicht ausgeschlossen. Im Gegenteil: im Einklang mit der Natur zu gärtnern ist das Gebot der Stunde! „*Natur im Garten*“ heißt die Zauberformel, der sich auch die Lenné-Akademie verschrieben hat und den Hobbygärtnern in Berlin und Brandenburg demnächst ein bisschen näher bringen möchte. An diesem Garten prangt bereits eine Plakette dieser aus Österreich stammenden Idee. Das ermutigt uns. Wir brauchen, wenn wir diese Idee bei uns etablieren wollen, gute Beispiele, quasi Schaugärten, wo man die Umsetzung dieser Idee in die Wirklichkeit studieren kann. „*Gesund halten, was uns gesund hält*“, so das Motto dieser Idee. Und Peter Joseph Lenné würde sagen: „*Was wir davon hoffen, ist die Wirkung und Macht des Beispiels*“.

Was hat der Pfarrgarten nun mit Peter Joseph Lenné zu tun? Wann immer Lenné einen Landschaftspark entwickelt hat, ist er von den Potentialen, die er in der Natur vorfand, ausgegangen. Er blieb aber dabei nicht stehen. Sein Ziel war vielmehr, dass der Mensch diese Landschaft als schön und attraktiv empfand. Er hat die Landschaft schöner gemacht, als er sie vorfand. Er hat sie „aufgehübscht“. Er hat sie angereichert. Er hat auch nicht autochthone Gewächse eingebracht. Er hat die Landschaft neben ihrer ökologischen eine ästhetische Komponente hinzugefügt. Er wurde damit zum Künstler.

Und damit sind wir bei den beiden Gartenkünstlern, die den Pfarrgarten Saxdorf zu dem gemacht haben, was er heute ist: der Theologe Karl-Heinrich Zahn und der Maler Hanspeter Bethke, beides keine beruflich ausgebildeten Gärtner im klassischen Sinne. Beide aber besessen von der Idee, aus der vor 50 Jahren vorgefundenen Wildnis ein Paradies zu machen, theologisch – wie Pfarrer Karl-Heinrich Zahn betont - einen Vorhof zum Paradies!

Den Maler und Graphiker Hanspeter Bethke und den Theologen Karl-Heinrich Zahn jeweils in ihrer eigentlichen Profession zu würdigen, steht mir nicht zu. Aber ihr gemeinsames Lebenswerk, den Pfarrgarten Saxdorf, zu würdigen und in den höchsten Tönen zu loben, das veranlasst die Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur, diese beiden Gartenkünstler mit der Lenné-Medaille auszuzeichnen. Beide haben einen Traum verwirklicht! Karl Foerster sagt dazu: *„Ein Menschheitstraum: Die Erde in einen blühenden Garten zu verwandeln. Wer Träume verwirklichen will, muss wacher sein und tiefer träumen als andere.“* Wie wahr!

Leider gibt es kein irdisches Paradies mit Ewigkeitsgarantie! Das ist auch den Schöpfern dieses Gartens sicherlich präsent. Die Natur kann da brutal sein und sich nach ihren eigenen Gesetzen wieder entfalten. Peter Joseph Lenné hat es auf die simple Formel gebracht: *„Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“*

Da sind wir beim aktuellsten Kapitel in der Geschichte des Pfarrgartens angelangt, nämlich beim Thema Nachhaltigkeit. Die Sorge der beiden Gartenkünstler um Fortbestand und Zukunft dieses Gartenschatzes bewegt nicht nur die beiden und viele Freunde und Liebhaber aus der Region. Auch die Lenné-Akademie beteiligt sich auf der Suche nach einer dauerhaften Sicherung dieser Gartenanlage. Das ist ein wichtiger Aspekt der Ehrung und Auszeichnung mit der Lenné-Medaille: die Einzigartigkeit des Pfarrgartens nicht nur in der Region bekannt zu machen, sondern seine Bedeutung für die Region auf die politische Ebene zu heben.

Lieber Herr Bethke, lieber Herr Zahn,

die Lenné-Akademie gratuliert Ihnen zu dieser Auszeichnung und wünscht Ihnen eine glückliche Hand, quasi einen grünen Daumen gegen das Gestrüpp der bürokratischen Hürden. Den Kampf gegen die nicht zum Gartenensemble gehörenden Wildkräuter haben Sie gewonnen. Das gleiche wünschen wir einen beim Ringen um weitere Anerkennung und Unterstützung.

Die Veranstaltung am 11. März 2017 im Pfarrgarten Saxdorf (Elbe-Elster-Kreis) wurde durch das das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg aus der Konzessionsabgabe Lotto gefördert.